

Kirchenentwicklung / Solidarität global



Kirchenrätin Cornelia Busenhart dankt Pfarrerin Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz. /DORIS BRODBECK



DANKANLASS

Kirche im «Mausern»

Mit einem reichhaltigen Brunch in der grossen Schür an der Laag in Dörfli dankte die Kantonalen Kirche allen Mitarbeitenden, Behörden und Engagierten in den Arbeitsgruppen für ihr grosses und geschätztes Engagement. Als Gastrednerin verglich Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, die Entwicklung der Schaffhauser Kirche mit der Mauser der in Schaffhausen einheimischen Feldlerche.

Gastrednerin Rita Famos

Bei sommerlichem Sonnenschein begrüsst Kirchenratspräsident Wolfram Kötter am Samstag, 8. Juni, rund 70 Engagierte aus den Kirchgemeinden an einladend gedeckten Tischen. Mit diesem Anlass dankte der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Schaffhausen den Anwesenden für ihr grosses Wirken und bot bei einem feinen Brunch die Gelegenheit, sich untereinander kennen zu lernen und auszutauschen. Als Gastreferentin ermutigte Rita Famos die Anwesen-

den mit einer spannenden Metapher. Sie lobte die Entwicklungen in der Schaffhauser Kirche und verglich die Situation mit der Mauser der Schaffhauser Feldlerche. Diese zeichnet sich durch den charakteristischen Federschopf auf dem Kopf aus und ist den Sommer über ein singfreudiger und wendiger Vogel. Bis vor kurzem befand sich die Feldlerche jedoch noch in einem dicken Winterkleid. Während des Wechsels des Gefieders – der Mauser – hockt die Lerche meist am Boden, wirkt erschöpft und besonders verletzlich, bevor sie dann wieder mit Schwung zu neuer Kraft kommt, um wieder zu fliegen und zu singen.

Übertragen auf die aktuelle Situation der Kirche, meinte Rita Famos damit einerseits das Verhältnis zum Mitgliederschwund. Dabei sollen nicht nur die Zahlen eine Rolle spielen, sondern viel mehr, wie gut der Auftrag der Kirche umgesetzt wird und wie stark die Kirche in der Gesellschaft strahlt. Und da dürfen die Kirchen und ihre Mitglieder stolz sein. Auch wenn die Kirche in der Öffent-

lichkeit zunehmend nicht mehr die Mehrheit vertritt, überzeugt sie mit einer Botschaft, die für alle Menschen – Mitglieder oder nicht – lebensdienlich ist. Als weitere Mauser kann die Veränderbarkeit der Organisation Kirche betrachtet werden, welche, wie viele andere Organisationen auch, immer wieder den aktuellen Begebenheiten angepasst werden darf. Dies bedeutet zwangsläufig ein Straucheln, Umfallen und anschliessend wieder Aufstehen und Weitergehen. So gibt es jene Orte, in denen Kirche immer noch in der Mauser ist, und andere Orte, die bereits neu erwacht sind und bunt, beweglich, singend, tanzend und segelnd unterwegs sind. Das Referat von Rita Famos ist auffindbar unter: www.evref.ch.

Kirchenrätin Cornelia Busenhart bedankte sich bei der Gastreferentin mit einem grosszügigen Schaffhauser Mumpfel, und Kirchenratspräsident Wolfram Kötter schloss den Dankes- und Vernetzungsbrunch mit einem gemeinsamen Lied.

THOMAS NOHL, BEAUFTRAGTER FÜR KIRCHENENTWICKLUNG

Afrikadorf in Buchthalen

In den ersten beiden Sommerferienwochen findet das 17. Kinderkulturfestival im Buchthaler Wald mit Estelle Bucher und Team statt. Kinder können an einzelnen Tagen oder auch die ganze Woche teilnehmen. Die Evangelisch-reformierte Kirche ermässigt den Tagespreis von 40 Franken (inkl. Mittagessen) auf 5 Franken für Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Die Anzahl Kinder ist beschränkt. Am Donnerstagabend sind jeweils auch die Familien eingeladen – diesmal mit einem eritreischen Essensbuffet im Wald. Wer will, kann anschliessend in Zelten übernachten.

8. bis 12. Juli und 15. bis 19. Juli, Infos und Anmeldung: siehe creative-kids.ch

Eritreisches Gemeindefest

Am Sonntagmorgen, 28. Juli, geht das eritreisch-orthodoxe Gemeindefest in der Steigkirche zu Ende. Wer bei dem Abschluss vor der Kirche mit Trommeln und Gesängen dabei sein will, muss etwa um 8 Uhr vor Ort sein. Doris Brodbeck als OeME-Beauftragte ist ebenfalls anwesend. Anschliessend gibt es eritreische Verpflegung. Die Feier beginnt bereits am Vorabend.

Sonntag, 28. Juli, ca. 8 Uhr, Abschluss vor der Steigkirche Schaffhausen, Nordstrasse 33



/DORIS BRODBECK

Stein-Burg

AGENDA

Sonntag, 7. Juli

10.30 Uhr, Gottesdienst auf dem Campingplatz Wagenhausen, Pfarrer Arno Stöckle

Sonntag, 14. Juli

9.45 Uhr, Gottesdienst in der Kirche Burg, Pfarrer Anders Stokholm/Frauenfeld

Sonntag, 21. Juli

9.45 Uhr, Gottesdienst in der Stadtkirche Stein am Rhein, Pfarrer Joachim Finger

Sonntag, 28. Juli

9.45 Uhr, Gottesdienst Kirche Burg, Pfarrer Beat Junger, Chilekafi

Sonntag, 4. August

9.45 Uhr, Gottesdienst in der Stadtkirche Stein am Rhein, Pfarrvertretung

Freitag, 9. August

19 Uhr, Abendgottesdienst mit Taizé-Liedern, Kirche Burg

Sonntag, 11. August

10 Uhr, ökumenischer Gottesdienst zum Schulanfang Kirche Eschenz, Pfarrer Beat Junger und Katechetin Regula Weber
19 Uhr, Abendgottesdienst, Kirche Burg, Pfarrer Beat Junger

Sonntag, 18. August

10.15 Uhr, Gottesdienst in der Badi Rheinklingen, Pfarrerin Corinna Junger. Vorstellen der Konfirmanden, Mitwirkung der MG Eschenz. Kinderprogramm mit der Sonntagsschule Rheinklingen. Anschliessend Brätle

Sonntag, 25. August

9.45 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Beat Junger, Chilekafi



Gottesdienst in der Badi Rheinklingen 2020. /BEAT JUNGER

Zwei Gottesdienste unter freiem Himmel an schönen Plätzen

Campingplatz Wagenhausen am Rhein

Sonntag, 7. Juli, um 10.30 Uhr. Eine Bläsergruppe wirkt musikalisch mit, und Kinder feiern ihre Taufe.

Badi in Rheinklingen

Sonntag, 18. August, um 10.15 Uhr. Die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden stellen sich vor, und die Musikgesellschaft Eschenz gestaltet den Gottesdienst mit ihrer Musik mit. Die Sonntagsschule Rheinklingen übernimmt das Kinderprogramm.

Veranstaltungen

Kinderkirche.

Sonntag, 18. August, 10.15 Uhr, Badi Rheinklingen

Frauestamm.

Dienstag, 20. August, 9.15 Uhr, im Mesmerhuus neben der Stadtkirche

Seniorenmittagstisch.

Mittwoch, 3. Juli und 28. August, um 12 Uhr jeweils im Kirchgemeindehaus, Anmeldung bis am Vortag, 10 Uhr, bei Diakonin Karin Schmid

Gemeinsam aktiv.

Jeweils mittwochs. Was unternommen wird, kann immer am Dienstag unter der Nummer 079 587 40 48 (Anneliese Vogel) erfragt werden

Morgengebet. Freitag, 5. Juli, 16., 23., und 30. August, jeweils 6.15–6.45 Uhr in der Kirche Burg

Brockenstube Eschenz-Burg.

Jeweils am Samstag, 13.30–16 Uhr, Annahme und Verkauf in zwei Lokalen in Eschenz: im alten Spritzenhaus neben dem Restaurant Linde und hinter dem Volg. Auskunft: 052 741 22 56

Kontakt

www.ref-sh.ch/burg

Pfarrrehepaar:

Corinna und Beat Junger, 052 741 22 27, burg@ref-sh.ch

Diakonin:

Karin Schmid, 052 741 49 55, karin.schmid@ref-sh.ch

Stein-Hemishofen

AGENDA

Sonntag, 7. Juli

9.45 Uhr, Stadtkirche, Pfarrer Joachim Finger, Orgel: Peter Leu

Sonntag, 14. Juli

9.45 Uhr, Kirche Burg

Sonntag, 21. Juli

9.45 Uhr, Stadtkirche, Pfarrer Joachim Finger, Orgel: Peter Leu

Sonntag, 28. Juli

9.45 Uhr, Kirche Burg

Sonntag, 4. August

9.45 Uhr, Stadtkirche, Pfarrvertretung, Orgel: Peter Leu

Sonntag, 11. August

19 Uhr, Kirche Burg

Sonntag, 18. August

9.45 Uhr, Stadtkirche, Pfarrvertretung, Orgel: Peter Leu

Sonntag, 25. August

9.45 Uhr, Stadtkirche, Sozialdiakonin Bettina Hitz, Orgel: David Stamm

Veranstaltungen

Kindersingen in der Stadtkirche.

Dienstag, 6. August, 10–10.30 Uhr. Zusammen mit einer erwachsenen Bezugsperson lernen die Kleinen (0–4 Jahre) einfache Lieder, Melodien und Rhythmen kennen. Danach sind alle zu einem Znüni eingeladen. Der Anlass ist kostenlos. Eine Anmeldung nicht erforderlich
Dünnezmittag. Freitag, 5. Juli, 11.45 Uhr, Mesmerhuus
Frauenstamm. Dienstag, 20. August, 9.15 Uhr, Mesmerhuus

Missionsarbeitskreis.

Mittwoch, 3. Juli, 14. und 28. August, 14.15 Uhr, Mesmerhuus



Musik und Wort.

Samstag, 31. August, 17.15 Uhr, Stadtkirche. Schaffhauser Barockensemble, Textlesungen: Gottesdienstgruppe

Amtswochenvertretung

1. bis 21. Juli: Pfarrer Joachim Finger, 079 394 90 17, joachim.finger@ref-sh.ch

22. bis 28. Juli: Pfarrer Matthias Stahlmann, 0049 7734 97343, matthias.stahlmann@ref-sh.ch

29. Juli bis 4. August: Pfarrerin Beatrice Heieck, Mobile: 078 624 87 46, beatrice.heieck@ref-sh.ch

5. bis 18. August: Pfarrer Matthias Stahlmann, 0049 7734 97343, matthias.stahlmann@ref-sh.ch

19. bis 31. August: Pfarrrehepaar Corinna und Beat Junger, beat.junger@ref-sh.ch, corinna.junger@ref-sh.ch

Kontakt: www.ref-sh.ch/kg/stein-hemishofen

MUSIK UND WORT

La France!

Das Schaffhauser Barockensemble spielt ein sommerliches Programm mit Werken von Jean-Marie Leclair (Deuxième Récréation de la musique), Jacques Hotteterre (Suite la Cascade de St-Cloud), einer Chaconne von Jacques Morel und Cembalostücken von François Couperin.

Samstag, 31. August, 17.15 Uhr, Stadtkirche

Vom Dunkel zum Licht

Zu diesem Leitmotiv gestalteten Konfirmandinnen und Konfirmanden einen bewegenden Gottesdienst, begleitet von Pfarrer Beat Junger. Die Mitfeiernden kamen in einen dunklen Kircheneingang, bevor sich dann die festlich geschmückte Kirche mit Bäumen, Lichtsäulen, Pflanzen, Kerzen vor ihnen auftat. Auch im Gottesdienst wurden die anwesenden Menschen vom Weg in die dunkle Nordkapelle, wo Schweres, Trauriges, Belastendes aufgeschrieben und abgelegt werden konnte, in den hellen Chorraum geführt. Auf dem Abendmahlstisch standen Traubensaft und Brot zur Stärkung bereit. Beim Taufbecken verteilten Konfirmandinnen noch eine geistliche Wegzehrung.

In seiner Predigt nahm Pfarrer Beat Junger Bezug auf den Weg jedes einzelnen Menschen vom Dunkel ins Licht. Danach erhielten die jungen Menschen ihren persönlichen Konfirmationsspruch und einen Segen auf ihren kommenden Lebensweg. Petra Hofmann begrüsst die Konfirmandinnen und Konfirmanden im Namen des Kirchenstandes und hiess sie als volljährige Mitglieder der Kirchgemeinde willkommen. Im Kreuzgang klang der festliche Gottesdienst bei einem Aperitif aus.



Konfirmation in der Stadtkirche Stein am Rhein am Sonntag, 2. Juni. V.l.: Pfarrer Beat Junger, Anouk Good, Selina Hanhart, Flurin Spescha, Noah Späth, Felix Meili, Flurin Buff.

Quer durch den Kanton

EIN PARADIESGARTEN UND EIN GOTTESDIENST MIT TIERSEGUNG

Das Paradies auf Erden feiern

Buchthalen stand in der ersten Junihälfte ganz im Zeichen der Schöpfung. Ein Paradiesgarten und ein Gottesdienst mit Tiersegnung feierten die Schöpfung und erinnerten an den göttlichen Auftrag, sie schützen und zu pflegen.

Vögel zwitscherten, ein Brunnen plätscherte und der Duft von Currykraut, Pfaffenhütchen, Berberitzen und blühenden Gräsern zog einem in die Nase. Erleben konnte man dies alles für einmal nicht draussen in der Natur, sondern in der Kirche Buchthalen, die sich am Wochenende vom 7. Juni in einen Paradiesgarten verwandelt hatte. «Der Paradiesgarten in der Kirche Buchthalen sollte u. a. an das Bild des Paradieses im letzten Buch der Bibel erinnern. Dort wird eine Gemeinschaft von Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen beschrieben, die von Lebensbäumen geheilt und genährt werden, die ihre Lebenskraft aus kristallklarem Wasser und dem Licht Gottes schöpfen», erklärt die Buchthaler Pfarrerin Beatrice Kunz Pfeiffer, die im Team mit Monika Lay, Beatrice Heieck, Paola Tresch, Stephanie Sturm, Jacqueline Windler, Andre Sauter und Urs Capaul den Paradiesgarten mitgestaltet hatte. «Das biblische Bild hilft mir persönlich, mich selbst als Teil eines grossen, lebendigen Beziehungsnetzes zu sehen. Es lehrt mich, auf unerschöpfliche Kraftquellen zu vertrauen. Diese geben mir die nötige



Der Buchthaler Paradiesgarten war ausschliesslich mit einheimischen Pflanzen gestaltet. / DI CESARE

Kraft, mich für die Mitwelt einzusetzen, und zeigen mir, dass ich mir selbst schade, wenn ich ihr schade», betont sie. Im Buchthaler Paradiesgarten konnte man in eine einheimische Pflanzenwelt eintauchen, Kräuter anhand ihrer Düfte erraten und Materialien aus dem Wald ertasten. «Ein dauerhaftes Gleichgewicht mit allem Leben auf dem Planeten erreichen wir nur, wenn wir uns als Teil der Natur begreifen», sagte André Sauter, Umweltbeauftragter der Kirchgemeinde Buchthalen. Er verwies auf die schwindende Biodiversität von Fauna und Flora: «Der Paradiesgarten soll uns anregen, darüber nachzudenken, wie wir unsere Natur und die Biodiversität besser schützen können.» Mit Spenden aus dem Paradiesgarten wird die Kirchgemeinde eine Traubeneiche pflanzen. «Damit wir dem Paradies auf Erden einen Schritt näher kommen.»

Dieselben Anliegen nahm auch der Gottesdienst mit Tiersegnung auf, der ein Wochenende früher stattgefunden hatte. Etliche Hunde und zwei Meerschweinchen waren an der Feier zu Gast.

Die Sozialdiakonin Nicole Russenberger erzählte die Geschichte der Arche Noah und betonte die Hoffnung, die Menschen und Tiere am Ende der Sintflut in ein neues Leben begleitet. Die Sozialdiakonin Adriana Di Cesare und der Musiker Carlos Greull erläuterten, warum alle Geschöpfe aufeinander angewiesen sind. Sie erinnerten an den göttlichen Auftrag an die Menschen, sich um die Tiere zu kümmern, sie zu schützen, zu pflegen und zu versorgen.»

Im Anschluss empfingen die Menschen gemeinsam mit ihren Tieren einen persönlichen Segen, der auch alle Tiere einschloss, die nicht vor Ort sein konnten.

ADRIANA DI CESARE



Im Gottesdienst mit Tiersegnung sind alle Tiere willkommen. Sie sorgen für heitere Begegnungen. / DI CESARE



Kinder bastelten bunte Paradiesvögel und gestalteten liebevolle Details.

Familienfenster



EMPFEHLUNG VOM BÜCHERFASS

Jugendbücher in den Sommer

Verantwortung übernehmen

Im fiktiven, an Islands Landschaft erinnernden Jorland führt König Larus Krieg. Dieser könnte den verbliebenen zwölf Kindern von Kyrfjell aber nicht gleichgültiger sein. Sie wollen bloss ihre Eltern zurück, welche zum «Hilfsdienst in Kriegszeiten» in Fabriken und Lager weit weg von ihrem Heimatdorf abgeordnet wurden.

Sogar der vierzehnjährige Kjell wird mit anderen Jungen zum Arbeiten in einer Kohlemine fortgeschickt. Seine Zwillingsschwester Elin ist somit die Älteste der Verbliebenen und fühlt sich zur Verantwortung gedrängt. Bisher funktionierte ihre kleine Gemeinschaft von Selbstversorgern gut genug, aber es verging nun bald ein Jahr, seit sie von den Erwachsenen verlassen wurden. Und in den umliegenden Bergen scheint eine völlig neue Bedrohung erwacht zu sein ...

Diese abenteuerlich ungewisse Reise durch Schnee und Eis ist ein spannendes Leseerlebnis ab 10 Jahren.

Andreas Langer: «Schneekinder», Ueberreuter Verlag, 22.50 Franken



Drei Kinder, zwei Seiten, eine Erinnerung

Von ihrer eigenen Familiengeschichte inspiriert beschreibt die britische Bestsellerautorin Liz Kessler, wie sich drei Kindheitsfreunde Leo, Elsa und Max über den Verlauf des Zweiten Weltkriegs hinweg plötzlich auf verschiedenen Seiten wiederfinden. Leo gelingt zwar die Flucht nach England, das Unwissen über den Verbleib seines Vaters in Deutschland ist aber trotzdem allgegenwärtig. Elsas Familie ist ständig in Bewegung und versucht, Leo unbemerkt nachzureisen, bis sie schlussendlich verraten werden. Hingegen wird Max' Vater unter Hitlers Herrschaft zu einem leitenden Kommandanten, und damit gerät auch er selbst bald in die Reihen der Nationalsozialisten.

Eindrucksvoll und emotional erhielt der Roman zu Recht den deutschen Jugendliteraturpreis 2023. Er überzeugt mit völlig unterschiedlichen und trotzdem nachvollziehbaren Charakteren.

Liz Kessler: «Als die Welt uns gehörte», Fischer, 23.90 Franken

LAILA RABARA, LERNENDE IM BÜCHERFASS



GASTBEITRAG MISSION 21



Eine Politikerin, die dranbleibt

Genderngerechtigkeit – was bedeutet das in Peru und Bolivien? Gibt es Unterschiede zum Thema Gleichstellung in der Schweiz? Und was bedeutet es für mich als Gleichstellungsbeauftragte von Mission 21?

Diese Fragen haben mich begleitet, als ich diesen Mai zum ersten Mal Projekte unserer Partnerorganisationen in Peru und Bolivien besuchte. Sie engagieren sich vielfältig, begleiten Opfer von sexualisierter Gewalt, sind aktiv in der theologischen Bildung oder unterstützen Kleinbäuerinnen und -bauern bei der Anpassung ihrer Anbaumethoden an den Klimawandel.

Besonders beeindruckt hat mich die Begegnung mit der Peruanerin Rita Suaña Cuela (im Bild), einer ehemaligen Bürgermeisterin der indigenen Urus. Kaum gewählt, wurde sie zur Zielscheibe von politischen Kampagnen und sogar von Gewalt: Am 8. März, am Frauentag, wurde sie in einem Gebäude eingesperrt, damit sie nicht auf einem Podium zu «Frauen

in politischen Führungspositionen» auftreten konnte.

Trotz widrigster Umstände schaffte sie es, viele Massnahmen für ihre Gemeinschaft umzusetzen. Dabei half ihr die Einbindung im regionalen Netzwerk der Politikerinnen, wo sie rechtliche und emotionale Unterstützung erhielt. Diese weiblichen Netzwerke gibt es in ganz Peru. Sie wurden auch von unserer Partnerorganisation Flora Tristán mitaufgebaut.

Dass unsere Partner Pionierinnen wie Rita Suaña Cuela beim Engagement als «Türöffnerinnen» für künftige Generationen von Frauen unterstützen, freut mich sehr.



Barbara Heer leitet die Fachstelle Frauen und Gender bei Mission 21.